

ANFRAGE von Erika Zahler (SVP, Boppelsen)

betreffend Schleichverkehr bremsen - des einen Freud, des anderen Leid

Mitte Februar 2020 wurde im Zürcher Unterländer ein Artikel mit dem Titel «Kanton bremst den Schleichverkehr durch Dällikon» publiziert. Im Lead konnte man lesen «Stauen sich die Autos im Gubrist, wälzt sich Schleichverkehr durchs Furttal und sorgt dort für verstopfte Strassen». Dies ist eine Tatsache und bereits in meiner Anfrage KR-Nr. 409/2016 mit dem Titel «Stau lässt grüssen - Unbefriedigende Ist-Situation im Furttal» habe ich dieses Thema aufgegriffen und hinterfragt.

Das Furttal hat nicht nur eine Talseite. Wenn jetzt eine Talseite (linke) mit Behinderungen verbaut wird, bedeutet dies nicht, dass der motorisierte Verkehr bei Stau auf der A1 nicht den Weg durch das Furttal und insbesondere die linke Talseite sucht. Fakt wird sein, dass alle auf die behinderungsfreie Seite ausweichen und somit die rechte Talseite eine Mehrbelastung erfahren würde. Diese Massnahme würde also die Verkehrsachse Otelfingen, Buchs, Adlikon zusätzlich belasten, das Nadelöhr Adlikerkreuz noch mehr belasten und noch mehr Rückstauverkehr verursachen.

Eine Verhinderung des flüssigen Verkehrs (auf beiden Talseiten) ist kaum eine Lösung. Der Verkehr soll und muss fliessen, ansonsten werden sich andere Faktoren verschlechtern und indirekt auch der Privat- und Berufsverkehr wie die Wirtschaftlichkeit beeinträchtigt.

Ich bitte deshalb den Regierungsrat um die Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Welche konkreten Massnahmen will der Regierungsrat auf der linken Achse des Furttals umsetzen?
2. Was hat der Regierungsrat geplant, damit der Verkehr nicht auf die andere Talseite ausweicht (nicht nur während der Bauphase)?
3. Gedenkt der Regierungsrat am Adlikerkreuz und seiner Verkehrslenkung im Zusammenhang mit der geplanten Verhinderung des Schleichverkehrs bei genannter Talseite Anpassungen zu machen?
4. Mit welchem Mehraufkommen während der Bauphase muss das rechte Furttal rechnen und welche Massnahmen wird der Kanton zur Entlastung dieser vermutlichen Ausweichrute treffen?
5. Welche Kosten werden die geplanten Massnahmen für den Kanton und für die betroffenen Gemeinden verursachen?

Erika Zahler